



Baden-Württemberg wählt am 13. März einen neuen Landtag.

Die letzte Landtagswahl vor fünf Jahren stand ganz im Zeichen der Atomkatastrophe von Fukushima. Die Sorgen und Ängste der Bürgerinnen und Bürger trugen erheblich dazu bei, dass die Bundesregierung erneut den Ausstieg aus der Atomenergie in die Wege leitete.

In Baden-Württemberg machten die Wählerinnen und Wähler den Weg frei zu einer Grün /Roten-Koalition in Stuttgart. Nach fast 60 Jahren fand die ununterbrochene CDU-Vorherrschaft ihr Ende. Das hat diese Partei bis heute noch nicht verschmerzt.

Zum Ende ihrer ersten Amtszeit kann die Landesregierung unter Ministerpräsident Winfried Kretschmann eine beachtliche Bilanz vorweisen. Wir alle können sehen, dass der Teufel, der nach dem Regie-

rungswechsel 2011 vor allem von CDU und FDP immer wieder an die Wand gemalt wurde, ein Trugbild war. Unser Land ist nicht in die Katastrophe geschlittert. Die grün geführte Regierung in Stuttgart hat dem Land gut getan.

Hier einige Beispiele: Bildung ist Ländersache. Heute gibt es 50 Prozent mehr Kitaplätze. Die Gemeinschaftsschule wurde eingeführt und die Zahl der Ganztagschulen vorangebracht.

Die Anzahl der Studienplätze wurde deutlich erhöht und die Studiengebühren an den staatlichen Hochschulen wurden abgeschafft.

Ein wegweisendes Klimaschutzgesetz wurde verabschiedet, die Energiewende vorangebracht. Die Nutzung der Windkraft wird kontinuierlich ausgebaut. Beim Einsatz von erneuerbaren Energien ►

steht Baden-Württemberg auf Platz Zwei in Deutschland.

Der Nationalpark im Schwarzwald wurde realisiert, die Ausgaben für den Naturschutz wurden auf 60 Mill. Euro pro Jahr verdoppelt.

In den Öffentlichen Personennahverkehr wurde kräftig investiert und die Sanierung und der Erhalt der Landesstraßen dabei nicht vergessen.

Viermal hintereinander ist der Landeshaushalt trotzdem ohne neue Schulden ausgekommen.

Und schließlich: Bei alledem fühlt sich die Wirtschaft im Land wohl und boomt, das sorgt für sichere Arbeitsplätze, und neue dazu.

Bündnis 90 / Die Grünen will in diesen Schwerpunktbereichen weiterkommen: ökologisch, ökonomisch und sozial, nachhaltig eben. Für eine innovative, verantwortungsbewußte Wirtschaft. Für mehr Lebensqualität und eine gesunde Natur. Für ein zukunftsorientiertes, soziales Bildungswesen, das allen gleiche Chancen bietet.

Ob sie dazu die Gelegenheit haben, liegt in der Entscheidung der Wählerinnen und Wähler.

Natürlich steht die Landtagswahl in diesem Jahr auch im Zeichen des Flüchtlingszustroms nach Deutschland, mit allem was dazugehört, auch der Kriminalität.

Bündnis 90 / Die Grünen fühlt sich ohne wenn und aber an die Genfer Flüchtlingskonvention gebunden, die in der Bundesrepublik Deutschland 1954 in Kraft trat. Darüber hinaus ist das im Grundgesetz verankerte Asylrecht für politisch Verfolgte unbedingt zu beachten. Ministerpräsident Kretschmann hat vor Kurzem aber klargestellt, dass Menschen aus sogenannten sicheren Herkunftsländern in aller Regel keinen Anspruch auf Asyl haben und deshalb in ihr Heimatland zurückkehren müssen, gegebenenfalls per Abschiebung durch die Polizei. Auch zu Gefängnis verurteilte, kriminell gewordene Flüchtlinge müssen damit rechnen. Die ganz überwiegende

Mehrheit der Kriegsflüchtlinge ist jedoch auf unsere Hilfe angewiesen. Bündnis 90/Die Grünen übernimmt Verantwortung für die Menschen und will ihre Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt fördern. Sorgen und Ängste wegen des Flüchtlingszustroms müssen von der Politik ernstgenommen werden. Wer jedoch Brandsätze gegen Flüchtlingsheime wirft, der muss die ganze Härte des Gesetzes zu spüren

bekommen.

Und der Partei, die im Wahlkampf mit Schusswaffen gegen Flüchtlinge herumfuchelt, immer wieder Rassistismus und Intoleranz aufblitzen lässt, der gehört am Wahltag auf alle Fälle eine Abfuhr erteilt.

Denk positiv: Grün wählen für Kretschmann sichert die Fortsetzung der Politik, die dem Land in den vergangenen fünf Jahren gut getan hat.

Regieren ist eine **Stilfrage.**

GRÜN WÄHLEN  **FÜR KRETSCHMANN**

winfried-kretschmann.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Interview m. Hermino Katzenstein, Landtagskandidat der Grünen für den Wahlkreis Sinsheim (Rolf Gramm)

Bei der Landtagswahl am 13. März geht es darum, ob die grüngeführte Landesregierung mit Ministerpräsident Kretschmann weiterregieren kann. Was siehst Du als die drei wichtigsten Gründe, grün zu wählen?

Zentrale Aufgabe ist der Klimaschutz. Wir müssen weiterarbeiten an der Energiewende, gerade wir in Baden-Württemberg, dem Land der Ingenieure, können vorbildlich sein. Wir haben zweitens eine Politik des Gehört-Werdens begonnen und damit einen entgegengesetzten Weg zur autoritären CDU-Vorgängerregierung eingeschlagen. Politik über die Köpfe der Menschen hinweg gibt es mit uns nicht. Für mich ist drittens die nachhaltige Mobilität zentral. Beim Straßenbau geht Erhalt vor Ausbau vor Neubau, mit einer neuen Radverkehrsstrategie fördern wir ein umweltfreundliches und gesundes

Verkehrsmittel, der öffentliche Verkehr und die Vernetzung der Verkehrsmittel werden gestärkt.

Aktuelle große Herausforderung ist unser Umgang mit Flüchtlingen, wofür stehen die Grünen, welche Rolle spielt das grün-rote Baden-Württemberg?

Statt zu jammern hat die Landesregierung kraftvoll angepackt und mit ihrem Krisenmanagement ein gutes Vorbild gegeben. Unterbringung und Integration der Flüchtlinge sind große Aufgaben. Wir stehen für Augenmaß und Menschlichkeit. Da kommen keine „Lawinen“, da kommen Menschen, die Schlimmes erlitten haben. Wir müssen global die Fluchtursachen angehen, denn niemand flieht ohne Grund. Das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen auch im Rhein-Neckar-Kreis ist eine große Ermutigung.

Wie gehen die Grünen damit um, dass rechte Strömungen versuchen, aus der Lage Kapital zu schlagen?

Wie müssen rechten populistischen Strömungen entschieden entgegen-treten. Da gibt es kein Anbiedern sonst verlieren wir Freiheit, Toleranz und Menschlichkeit. Wer rassistisch auftritt oder Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte unterstützt, muss die Ablehnung der Zivilgesellschaft spüren - und bei Gesetzesverstößen auch die Staatsgewalt. Natürlich müssen die Übergriffe an Silvester in Köln und anderswo konsequent ver-folgt und bestraft werden. Eine wei-tere Verschärfung des Asylrechts trägt dazu nichts bei, damit zielt die CDU nur auf Wahlprozente.

In der Bildungspolitik hat die Landes-regierung mit Ganztagschule, Ge-meinschaftsschule und der Abschaf-fung der verbindlichen Grundschul-empfehlung eine neue Richtung ein-geschlagen. Wie geht es da weiter?

Der soziale Status des Elternhauses darf nicht darüber entscheiden, welchen Bildungsweg die Kinder gehen. Mit der Gemeinschaftsschule

schaffen wir ein Stück Bildungsge-rechtigkeit. Mit dem dreigliedrigen Schulsystem wären zudem zahl-reiche Schulstandorte geschlossen worden. Im Rhein-Neckar-Kreis ha-ben wir derzeit 14 Gemeinschafts-schulen, in Bammental, Meckesheim und Sinsheim drei in meinem Wahlkreis. Weitere haben den Antrag auf Zulassung gestellt, wir sind auf gutem Weg.



Der Atomausstieg ist beschlossen. Die Energiewende ist begonnen. Jetzt gibt es Streit in der Region über die Windenergie ...

Wir haben lange dafür gekämpft, die unverantwortliche Atomtechnik zu beenden, das ist nun fast gelungen. Obrigheim, die zwei AKW in Biblis und je eines in Neckarwestheim und Philippsburg sind vom Netz. Philippsburg 2 wird in der nächsten Legislaturperiode abgeschaltet.

Wir müssen aber auch weg von der klimaschädlichen Kohleverbrennung. Wir setzen auf den Dreiklang von Energiesparen, Steigerung der Effizienz und Wechsel auf Erneuerbare.

Am Ausbau der Wind- und Solarenergie führt kein Weg vorbei. Die Blockade der Windenergie in Baden-Württemberg durch die CDU-Vorgängerregierungen wurde beendet. Das war mühsam, weil fast alles gefehlt hat, was für naturverträglichen Ausbau gebraucht wird.

Jetzt kann alles recht schnell gehen. Unser Ziel: 10 % des Stroms aus Windkraft bis 2020. Natürlich achten wir als Grüne auf den Naturschutz! Wenn bedrohte Arten gefährdet sind, wird im Zweifel nicht gebaut.

Übrigens: In Eberbach haben sich im Herbst 60 Prozent der BürgerInnen für Windkraftanlagen am Standort „Hebert“ ausgesprochen.

Als Personalratsvorsitzender der Uni Heidelberg engagierst Du Dich für die sozialen Belange der abhängig Beschäftigten. Spürt man hier den Politikwechsel?

Mit dem Bildungszeitgesetz gibt es endlich auch in Baden-Württemberg die Möglichkeit, fünf Tage bezahlten Bildungsurlaub zu nehmen. Wichtig war auch das Tariftreuegesetz, das öffentliche Aufträge nur an solche Auftragnehmer gestattet, die Tarife und gesetzliche Vorgaben wie den Mindestlohn einhalten. Und mit dem Hochschulfinanzierungsvertrag gibt es mehr dauerhaft Beschäftigte und

bessere Regeln für befristete Beschäftigte. Darüber verhandle ich gerade als Uni-Personalratsvorsitzender mit meinem Rektorat. Als nächstes werden wir die Zahl der sogenannten sachgrundlosen Befristungen verringern.

Die baden-württembergische Landesregierung will ein enges Bündnis mit den mittelständischen Unternehmen insbesondere bei der digitalen Revolution und bei der ökologischen Modernisierung.

Wir sind das Land der Tüftler und Denker. Auch in der Region haben wir zahlreiche hochinnovative Unternehmen. Die brauchen wir, um unsere Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten. Weniger Energie und Rohstoffe verbrauchen, Abfall vermeiden und nachhaltige Produkte sind im Interesse der Wirtschaft, weil Kosten eingespart werden und umweltverträgliche Produkte nachgefragt werden. Damit die großen Veränderungen von allen mitgetra-

gen werden, müssen Datensicherheit und Datenschutz beachtet werden. Wir sorgen dafür, dass es auch in der digitalen Welt anständige Arbeitsbedingungen gibt.

Hermino Katzenstein steht auch an unserem Infostand am Samstag, den 5. März 2016 Rede und Antwort. Besuchen Sie unseren Stand am Ende des Bachwegs, Hauptstraße 42 – gegenüber Toker.

Dein Wahlkreis Sinsheim umfasst eher städtische als auch ländlich geprägte Regionen. Welche Ziele setzen sich die Grünen für den ländlichen Raum?

Wir wollen für alle Orte eine Mobilitätsgarantie, eine stündliche Anbindung an den Nahverkehr von 5 Uhr bis Mitternacht.

Ich führe gerade Gespräch mit den Bürgermeister*innen im Wahlkreis. Alle betonen die Wichtigkeit des Ausbaus des schnellen Internets. Da liegen wir an der Spitze der Bundesländer. In Schönbrunn kön-

nen sich Gewerbe und Private schon über neue Anschlüsse freuen. Beim EU-Förderpaket für den ländlichen Raum LEADER sind mit den Gebieten „Neckartal-Odenwald“ u. „Kraichgau“ zwei Förderprojekte aus der Region bis 2020 aktiv zu gestalten.

Du bist ambitionierter Verkehrspolitiker und als Vorstand im ADFC für bessere Radpolitik engagiert. Was können wir von Verkehrsminister Winne Hermann in der nächsten Regierung erwarten?

Für die Mobilitätsgarantie muss der ÖPNV ausgebaut werden, neue Regio-Busse schließen Lücken, flexible Verkehrsmittel wie Rufbusse, Ruftaxis und Bürgerbusse werden eingesetzt. In einem bürgernahen Verfahren wurde zudem eine Radstrategie für das Land erarbeitet, die nun umgesetzt wird. Kommunen bekommen viele Möglichkeiten, Radwege auszubauen oder kommunale Radverkehrskonzepte zu erstellen. Da will ich als Abgeordneter gerne mitgestalten.

Der Rhein-Neckar-Kreis arbeitet gerade an einem Kreis-Radnetz. Im Landtag will ich mich dafür einsetzen, dass Radwege an Landes- und Bundesstraßen ermöglicht werden, z.B. der Radweg Heidelberg-Neckargemünd. Minister Hermann hier Unterstützung zugesagt.

Die Landesregierung will Bürgerinnen und Bürger stärker an politischen Entscheidungen zu beteiligen.

Das ist eine der großen Veränderungen der letzten 5 Jahre. Politik wird nicht mehr über die Köpfe der Menschen hinweg durchgesetzt sondern miteinander entwickelt. Beim Naturpark Schwarzwald hat Grün-Rot das sehr erfolgreich gemacht, bei Stuttgart 21 auch. Da haben wir zwar verloren, aber die Regierung hält sich an das Ergebnis des Volksentscheids. Als Landtagsabgeordneter werde ich die hiesige Bevölkerung einbinden. Ich möchte Politik für die Region mit den Menschen zusammen machen - auch mit den 24

Kommunalvertretungen im Wahlkreis. In Sinsheim, Neckargemünd und Eberbach werde ich regelmäßig BürgerInnensprechstunden anbieten.



Du bist als Stadtrat und Kreisrat in der Kommunalpolitik aktiv. Welche Ziele willst Du in den nächsten Jahren in den Kommunen verwirklichen?

Mit den Fördermöglichkeiten des Landes konnten wir in Neckargemünd z.B. Schulsozialarbeiterinnen für die Schulen einstellen. Das Land trägt bei der Kinderbetreuung einen großen Teil der Kosten und hat so den Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten stark gefördert. Als Abgeordneter will ich Bindeglied zwischen Kommunen und Landesregierung sein. Wenn ich in Stuttgart

von Fördermöglichkeiten erfahre, werde ich das an meine hiesigen Kommunen weitertransportieren. Umgekehrt will ich hören, was Gemeinden brauchen und mich für gute Projekte in Stuttgart stark machen.

Was sind die wichtigsten Ziele des Landtagsabgeordneten Katzenstein für die Region?

Ich möchte, dass hier die Energiewende gelingt. In fünf Jahren soll an geeigneten Standorten mit Windrädern regenerative Energie gewonnen werden, auch die Solarenergie muss weiter vorankommen. Ich möchte ein kreisweites flächendeckendes Radverkehrsnetz mit guten Abstellmöglichkeiten an S-Bahn-Haltestellen sowie andere innovative Projekte der Verkehrswende in die Region bringen. Unsere regionale Wirtschaft will ich bei der ökologischen Modernisierung begleiten. Und ich möchte, dass die Flüchtlinge in den Gemeinden gut untergebracht sind und es ein offenes und friedliches Miteinander gibt.

Wer Kretschmann will, muss Grün wählen

Weit mehr als 420 Menschen kamen am Samstag, dem 6. Februar, nachmittags in die Meckesheimer Auwiesenhalle, um sich im Wahlkampf persönlich ein Bild vom grünen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann zu machen.



Sie bekamen einen entspannten, souveränen aber kein bisschen überheblichen „Landesvater“ zu sehen und zu hören, der auf Wahlkampfgetöse verzichtete, nicht aber auf ein paar ironische Seitenhiebe.

Die Plattform dazu bot ihm das Gespräch mit der Heidelberger Journalistin Kirsten Baumbusch auf der

Bühne der Auwiesenhalle, wo die Beiden in bequemen Sesseln am Couchtisch Platz genommen hatten. Das Publikum hörte aufmerksam zu, was Winfried Kretschmann zu politischen Fragen zu sagen hatte, zu seiner Rolle als Ministerpräsident, aber auch wie er sich als Familienmensch präsentierte.

Kretschmann zog eine positive Bilanz für die grün/rote Landesregierung, leugnete jedoch kleinere Anfangsschwierigkeiten, wie den frühen Rücktritt der Kultusministerin nicht.

Auf die Frage nach seinem größten Erfolg im Amt nannte er die einstimmige Bekräftigung des Atomausstiegs durch die Ministerpräsidentenkonferenz bereits vier Wochen nach der Landtagswahl 2011. Hat sich schon gelohnt mit dem Regierungswechsel, sei seine erste Reaktion gewesen.

Und der schönste Augenblick in seiner Amtszeit? Das sei für ihn auch als Biologe die Gründung des

Nationalparks Schwarzwald gewesen, kam spontan die Antwort.

Süffisant nach seinem Verhältnis zur Wirtschaft befragt, meinte Kretschmann, die Grünen seien in gewisser Weise doch schon immer wirtschaftsnah gewesen: „Wir Grünen sagen: Man muss die Wirtschaft mit einem anderen Blick sehen. Die Forderung nach dem Ausstieg aus der Atomenergie bedeutete ja, die Wirtschaft wird für Alternativen gebraucht, für Photovoltaik und Windkraftanlagen beispielsweise.“

Und kein baden-württembergisches Unternehmen habe die Einladung von CSU-Söder angenommen, doch nach Bayern überzusiedeln.

Der Ausbau der Windenergie? „Ich bin froh, dass der Knoten endlich geplatzt ist. Im letzten Jahr wurden 70 Anlagen gebaut und jetzt kommen noch 50 Anlagen dazu. Selbst mit 1000 Windrädern kann man die Landschaft nicht kaputt machen, Baden-Württemberg ist groß. Aber wenn der Klimawandel nicht zurück-

gefahren wird, dann hat das katastrophale Folgen“, lautete die Stellungnahme.

Sorgen machte sich der Ministerpräsident um den Zustand Europas, das sich in einer Krise befinde. Die europafeindlichen Kräfte nähmen zu in der EU.

Auch in der Flüchtlingsfrage fehle es an europäischer Solidarität. Im Augenblick sei Angela Merkel die Einzige in Regierungsverantwortung, die den Laden zusammenhalten könne. Deshalb bete er auch für ihre Gesundheit. Europa müsse einig sein, einen Rückfall in die Zeit der Nationalstaaten könne man sich in jeder Beziehung nicht leisten. Der politischen und wirtschaftlichen Macht der USA und Chinas könne kein europäischer Nationalstaat Paroli bieten.

Um den Flüchtlingszustrom in den Griff zu bekommen, schwebte Kretschmann folgende Strategie vor: Fluchtursachen bekämpfen, die Lager im Libanon, Jordanien und der

Türkei stabilisieren, das Asylrecht und die Genfer Flüchtlingskonvention strikt anwenden, alle zurückschicken, die nicht unter deren Schutz stünden und klare Kante gegen den „AfD-Haufen“ zeigen.

Ob angesichts all dieser Probleme das Regieren noch Spaß mache? Der Ministerpräsident: „Regieren muss keinen Spaß machen sondern Sinn. Ich empfinde keinen Spaß aber Freude an den Gestaltungsmöglichkeiten. Ich spüre eine hohe Verantwortung. Mein Respekt vor dem Amt ist gewachsen.“

Und die letzte Frage: „Was sagt der Ministerpräsident jemandem, der ihn gerne weiter im Amt sehen will, aber die Grünen nicht mag?“ Schelmisch lächelnd antwortet der Befragte: „Wenn du mich als Ministerpräsident behalten willst, musst du trotzdem die Grünen wählen.“

Zum Schluss der Veranstaltung mischte sich Kretschmann „unter das Volk“. Dort begrüßte ihn eine heute in Bammental lebende alte

Schulfreundin, mit der er gemeinsam vor Jahrzehnten die Abiturprüfung ablegte. Einige Erinnerungen wurden ausgetauscht. Selfies wurden geschossen. Kretschmann zeigte sich als ein Ministerpräsident „zum Anfassen“, ganz ohne Allüren.

Die Pressefotografen kamen zu ihren Fotos sowie Landtagskandidat Hermino Katzenstein und Ersatzkandidat Stefan Seitz auch. Dann war es Zeit für die Abfahrt zur nächsten Veranstaltung. (In)



Sag mir wo die Bäume sind ...

Wenn Sie den Eindruck haben, in und um Wiesenbach fallen immer mehr Bäume, dann ist dieser Eindruck nicht falsch.

Erst die Bäume am Parkplatz des kath. Kindergarten, dann die schöne Weide abseits des Parkplatzes, diverse Bäume in der Flur und nun noch die Birken an der Hauptstraße. Was ist denn los, fragt sich die aufmerksame Bürgerin und der aufmerksame Bürger zu recht.

Wir Grüne im Gemeinderat haben jedes Mal entweder bei unserer Umweltbeauftragten Frau Friedetzki oder beim Bürgermeister direkt nachgefragt. Das machen wir gerne auf dem schnellen Weg, um gegebenenfalls schnell reagieren zu können. Wir warten nicht auf die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung. Da kann es schon zu spät sein.

Uns fehlt dadurch der von manchen so geliebte öffentliche Auftritt, der Sache dient es aber umso mehr. Der Parkplatz am kath. Kindergarten

wie auch die Grünanlage drum herum ist Eigentum der kath. Kirche. Die politische Gemeinde hat diesbezüglich kein Mitentscheidungs- allenfalls ein Mitspracherecht. Es sollen Nachpflanzungen für die dem umgebauten Parkplatz zum Opfer gefallenen Bäume vorgenommen werden, so die Auskunft.

Einige junge Bäume sieht man inzwischen dort auch schon, es hat aber noch mehr Platz, um Schattenspender nicht nur für die sich aufheizenden Autos im Sommer zu setzen.

Die Weide konnte leider nicht gerettet werden, da sie sehr krank war. Damit kommt dann auch der Rechtsbegriff *Verkehrssicherungspflicht* ins Spiel. Nicht nur Privateigentümer, sondern natürlich auch und gerade die Gemeinde unterliegen dieser immer mehr ins Blickfeld der Gerichte rückende Pflicht.

Sollte ein umfallender Baum oder nur herunterfallende Äste einen

Mir gefällt, wenn sie nicht gefällt sind!

Sach- oder gar Personenschaden anrichten und es sich herausstellen, dass dieser Unfall durch entsprechende Pflegemaßnahmen hätte verhindert werden können, ist der Eigentümer zum Schadensersatz verpflichtet.

Die Gemeinde wird in nächster Zeit ihrer Pflicht nachkommen und ein sogenannten Baumkataster erstellen lassen. Anhand dieser Bestandsaufnahme kann dann unter fachkundi-

ger Aufsicht und natürlich auch unter unserer Kontrolle entschieden werden, welche Bäume entfernt oder zurückgeschnitten werden müssen. Gerade Bäume an Spazier- und Wanderwegen sind davon am stärksten betroffen. So erging es eben auch der Weide, die sich im öffentlich zugänglichen Bereich befand und entfernt werden musste. Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, hat möglicherweise



der Ausbau unserer Hauptstraße bereits begonnen. Als Begleitmaßnahme zu der vom Land angeordneten Sanierung unserer Durchgangsstraße wird die Gemeinde neben vielem anderen auch den Rad- und Fußweg zwischen Lebensmittelmarkt und Bachweg, den ehemaligen Mühlgraben, erneuern. Gleichzeitig werden die Parkplätze parallel zur Hauptstraße verbreitert. Denn unter anderem sind die zu

schmalen Plätze Grund für das manchmal entstehende Verkehrschaos in diesem Bereich.

Dafür und für die Verschwenkung der Fahrbahn auf Höhe des Rathausplatzes, um eine behinderten gerechte Bushaltestelle entstehen zu lassen, mussten die Birken fallen. Krank waren sie nicht aber manche Leute waren ohnehin der Meinung, diese *Dreckspender* gehörten schon lange weg. Eher Gemäßigte wollten diesen Lebensspender nicht gänzlich ausrotten, sehen ihn aber lieber im Wald als im bebauten Gebiet.

Diesbezüglich kann man sehr geteilter Meinung sein Ich persönlich mag Birken sehr gerne und auch Innerorts erfüllen Bäume (auch Birken) wichtige Funktionen.

Nach Abwägung aller Interessen konnte der Verlust der Bäume aber nicht verhindert werden. Auch hier sind Nachpflanzungen, jedenfalls von 4 Bäumen, versprochen.

Wir werden es im Blick behalten.

Markus Bühler



Sitzungen des OV Wiesenbach

finden, wenn nicht anders
angekündigt immer Dienstags im
Restaurant Kreta statt. Beginn ist
20:00 Uhr

- 12. April 2016
- 10. Mai 2016
- 7. Juni 2016
- 19. Juli 2016
- 11. Oktober 2016
- 15. November 2016
- 13. Dezember 2016

Infostand zur Wahl:

Samstag, den 5. März 2014

9:00 - 13:00 Uhr

Bammentalerstr. 42 (Ende des
Bachwegs, gegenüber Toker)

**Landtagswahl
13. März 2016**

Gemeinderatsfraktion:

Markus Bühler – Fraktionssprecher
Hauptstraße 53 Telefon: 97 02 93
mailto:markus.buehler@gruene-
wiesenbach.de

Wolfgang Arnold

In der Au 11 Telefon: 48 345
mailto:wolfgang.arnold@gruene-
wiesenbach.de

Matthias Köstle – 1. Vorsitzender

Gänggarten 6 Telefon: 97 31 04
mailto:matthias.koestle@gruene-
wiesenbach.de

IMPRESSUM

DER GRÜNE BOTE ist die Zeitung
des Ortsverbandes Wiesenbach
von Bündnis 90 / Die Grünen.

DER GRÜNE BOTE erscheint seit
1985 und wird bei einer Auflage von
1500 Stück kostenlos in alle
Wiesenbacher Haushalte verteilt.

REDAKTION: Markus Bühler,
Bernhard Hofmann und Matthias
Köstle

V.i.S.d.P: Bernhard Hofmann
Wiesenbach, Panoramastr. 40
06223 / 46 8 33

DRUCK: multimedialhaess
69245 Bammental, Kirchbergstr. 29
06223 / 97 34 75

Die Auffassung der Autoren stellt
nicht in jedem Fall die Meinung der
Redaktion dar.